

16. Oktober 2010

"Ein spannender Prozess"

Neigungskurs Kunst und Schulorchester des Scheffelgymnasiums mit ambitioniertem Projekt.



Das Orchester des Scheffelgymnasiums vor Bildern, die der Neigungskurs Kunst malte.
Foto: Michael Gottstein

BAD SÄCKINGEN. Musik und Kunst sind zwei Gattungen, die sich gegenseitig befruchten, aber je eigenen Gesetzen folgen. In einem sehr ambitionierten Projekt hatten sich der Neigungskurs Kunst der Klassenstufe 13 und das Orchester des Scheffelgymnasiums mit Modest Mussorgskys berühmtem Zyklus "Bilder einer Ausstellung" beschäftigt. Am Donnerstagabend stellten sie die Ergebnisse den zahlreichen und beeindruckten Gästen vor.

Neben der "absoluten Musik" gibt es seit Jahrhunderten auch die "Programm Musik", die außermusikalische Phänomene mit den Mitteln der Tonkunst zu beschreiben versucht. Berühmte Beispiele sind Vivaldis "Jahreszeiten-Zyklus" sowie Zyklus von Mussorgsky, zu dem er sich von Gemälden anregen ließ. Die Schüler des Neigungskurses Kunst gingen unter Leitung von René Faber den umgekehrten Weg und schufen nach den Musikstücken großformatige Acrylgemälde. "Es war ein spannender Prozess, der uns viel Spaß gemacht hat", berichtete Mechtilde Demandt, die Leiterin des Schulorchesters. Oft waren die "Musiker" bei den "Künstlern" zu Gast, um gemeinsam die Kompositionen zu analysieren und zu überlegen, wie man deren Charakteristika mit den Mitteln der Kunst ausdrücken kann. Wie setzte Mussorgsky Harmonien und dynamische Kontraste ein, wie viele unterschiedliche Themen gibt es, wie baute er seine Stücke auf und vor allem: Welche Wirkung auf den Hörer erzielte er? Und wie kann man die zeitlichen Verläufe der Musik in die Bildende Kunst, die immer eine Momentaufnahme darstellt, "übersetzen". Die

Programmschriften zeigten, dass die Schüler sich viele Gedanken gemacht hatten und sehr bewusst vorgegangen waren, was etwa den Bildaufbau, die Auswahl der Farben, das Verhältnis von Figur und Hintergrund betrifft. Selten versuchten sie, das Motiv naturalistisch wiederzugeben, vielmehr fühlten sie sich in die Stimmung ein und brachten die "innere Wahrheit" zum Ausdruck.

Ein einzigartiges Klang- und Farberlebnis

Das Ergebnis sind stark abstrahierte oder abstrakte, farblich kühne Bilder. Das Bild "Marktplatz von Limoges" etwa setzt das hektische Stimmengewirr in einer Art "Action Painting" um, bei der leuchtkräftige Farben direkt aus der Tube auf die Leinwand gedrückt wurden. Das Bild "Promenade" zeigt einen heckenumsäumten Weg mit einem Baum, dessen Wurzeln in jugendstilartiger Manier in die Spaliere übergehen. Die "Spielenden Kinder im Tuilerien-Park" werden durch kräftige Farbstriche in gegenläufigen, schwungvollen Bewegungen auf einem heiter-farbigem Hintergrund dargestellt. Und das "Alte Schloss" wird durch gelbe Lichtkreise und schwarze Linien nur angedeutet und verschwimmt hinter einem "Vorhang" aus bläulich-grauen Farbtönen, was ideal zu den wellenartigen, etwas fahlen Melodien passt.

Das große Orchester mit Streichern, gut besetzten Bläserregistern und Schlagzeug zeigte unter Leitung von Mechtilde Demandt eine sehr beeindruckende Leistung: Die Jugendlichen bewiesen Disziplin und Genauigkeit in den Einsätzen, sie beherrschten ihre Instrumente solide, und vor allem zeigten sie eine sehr differenzierte Gestaltung, der man anmerkte, dass sie die "Sprache" der Musik verstanden hatten. In Ravels "Boléro" gelang es dem Orchester unter Leitung von Jörg Sczepanski, in einem kontinuierlichen Dauercrescendo einen großen Bogen von dem einleitenden Piano bis zum grandiosen Schluss zu spannen und durch die Schritt für Schritt hinzutretenden Register einen immer reicheren Farbenrausch zu inszenieren. Die Big Band der Schule sorgte in den sechs lateinamerikanischen Tänzen mit ihrem Können, ihrem Improvisationstalent und ihrem Temperament für einen glanzvollen Abschluss dieses einzigartigen Klang- und Farberlebnisses.

Autor: Michael Gottstein

| WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN |

Ein Kirchenfest als Zeugnis gelebter Ökumene

650 Jahre Münster: Christen anderer Konfessionen feiern mit den Katholiken / Grabstein von Fürstäbtissin von Hornstein-Göppingen kommt in eine Münsternische. **MEHR**

Zum Jubiläum eine Uraufführung

Mit dem 200. Münsterkonzert würdigten Sänger und Musiker den 650. Jahrestag der Weihe des damals noch gotischen Gotteshauses. **MEHR**

"Sie sind nicht die letzten Mohikaner"

Weihbischof Paul Wehrle ermunterte die Christen zur Zuversicht und Freude am Glauben.

MEHR